

INDUSTRIEHOLZ

In NRW normaler Absatz

Im Bereich der Höheren Forstbehörde Rheinland fließt Industrieholz im Rahmen der Vorverträge ab. Eine besondere Nachfrage ist derzeit nicht erkennbar. Probleme bereitet die Bereitstellung von Papierholz, dessen Ernte an einen normalen Frischholzeinschlag gekoppelt ist.

(Volker Schade)

SCHLEIFHOLZ

Abschlüsse in Bayern

Die Bayerische Staatsforstverwaltung schloss mit der Papierindustrie einen Vertrag zur Lieferung von Fichtenindustrieholz ISN. Die Liefermenge beträgt 180.000 Raummeter (Rm). Dabei wurden bis zum dritten Quartal 2004 Preise zwischen 24 und 27,50 EUR/Rm vereinbart, jeweils abzüglich Skonto.

Auch der private Waldbesitz einigte sich mit der Papierindustrie über die Lieferung von Fichtenindustrieholz: In Schwaben, Niederbayern und in der Oberpfalz wurden größere Mengen unter Vertrag genommen.

(Volker Schade)

INDUSTRIEHOLZ

In Niedersachsen neuer Abschluss

Die Landesforstverwaltung hat mit einem Versorger der Holzwerkstoffindustrie die Lieferung von 100.000 Rm Nadelindustrieholz aus der Region Flachland vereinbart; Lieferbeginn war der 1. Oktober. Der Kontrakt hat eine Laufzeit bis Ende 2004. Der Preis beträgt 15,25 EUR/Rm.

(Volker Schade)

STAMMHOLZ

Noch bestimmt Käferholz den Markt

Befürchtungen, dass es in diesem Jahr zu hohen Anfällen an Käferholz kommt, bestanden schon seit längerer Zeit. Viele Forstverwaltungen schlossen daher bereits im Frühjahr oder Frühsommer Verträge über Frischholz, bei denen auch Käferholzklauseln enthalten waren.

Volker Schade

ABTEILUNG FORST UND HOLZ

Bis Anfang August blieb der Anfall an Käferholz weit hinter den ursprünglichen Befürchtungen zurück. Dann trat jedoch schlagartig ein starker Befall auf. Die langanhaltende Trockenheit sowie die hohen Temperaturen begünstigten die Käferpopulationen. Örtlich waren die Mengen nicht mehr in den bestehenden Verträgen unterzubringen.

Auf Spotmärkten erlöste Käferholz daher nur

35 EUR/Festmeter (Fm) und weniger.

Die mittlerweile kühlere und regnerische Witterung lässt aber wieder hoffen. Entscheidend für den Marktverlauf im kommenden Jahr dürfte die Witterung sein und das schnelle Erkennen neuer Befallsnester.

Käferholz ist zum Teil nur unter Preiszugeständnissen abzusetzen. Einige Sägewerke fragen jedoch auch frische Fichte nach. Teilweise rechnet der Waldbesitzer damit, dass der Bedarf in nächster Zeit erneut etwas zurückgeht, sich die Preise für frische Ware aber wieder stabilisieren.

INTERESSE AN FICHTE RELATIV GERING

Anfang Oktober berichtete knapp die Hälfte der befragten Forstbetriebe von einer im Vergleich zum Vormonat unveränderten Nachfrage der Sägewerke nach Fichtenstammholz.

Fast alle übrigen bezeichneten das Interesse als geringer. Bei Kiefer meldeten etwa 10 % einen An-

Käferholz teils unter 35 EUR/Festmeter

PROGNOSEN BIS ZUM JAHRESWECHSEL

Fichtennachfrage dürfte zunehmen

Nicht ganz vier Zehntel der von der ZMP befragten Meldebetriebe gehen im Oktober von einem unveränderten Interesse der Industrie an Fichtenstammholz für die nächsten drei Monate aus. Gut ein Fünftel erwartet ein steigendes Interesse. Zwei Zehntel rechnen mit einer anziehenden Nachfrage nach Kiefer, während ein Viertel schlechtere Absatzmöglichkeiten voraussieht. Etwas über die Hälfte erwartet, dass die Nachfrage nach Buche steigt, während nur knapp ein Zehntel annimmt, dass sie sich verschlechtert.

Die Preise von Fichtenstammholz dürften sich nach Ansicht von rund einem Drittel der Befragten nicht ändern und nach Einschätzung von etwa einem Sechstel steigen. Gut die Hälfte rechnet mit einem unveränderten und ein Zehntel mit einem höheren Preisniveau bei Kiefer. Drei Viertel gehen von gleich bleibenden und mehr als ein Zehntel von höheren Erlösen bei Buche aus.

stieg der Nachfrage und 40 % einen unveränderten Bedarf der Industrie. Bei Buchenstammholz beobachteten jeweils gut zwei Fünftel ein gleich gebliebenes oder ein höheres Einkaufsinteresse der Abnehmer.

PREISE STABIL BIS RÜCKLÄUFIG

Die Verkaufspreise von Fichte sind angesichts des Käferholzanfalls bei drei Vierteln gefallen, bei allen übrigen blieben sie unverändert. Von gleich hohen Erlösen für Kiefer berichtet eine Hälfte der

Meldebetriebe, die andere Hälfte verzeichnet rückläufige Preise. Bei Buche konnten über neun Zehntel das Preisniveau halten, bei den anderen sanken die Erlöse.

KÄFERHOLZANFALL IN BAYERN STABILISIERT SICH

Nach Angaben der Bayerischen Staatsforstverwaltung hat sich die Käferholzproblematik in den letzten Wochen negativer entwickelt als noch Anfang August prognostiziert, doch hat sich der Anfall in Nordbayern stabilisiert, in Südbayern geht er zurück.

Die Aufarbeitung beschränkt sich derzeit fast ausschließlich auf Fichten-Käferholz. Das in geringen Mengen anfallende Frischholz kann bei starker Nachfrage zu stabilen Preisen verkauft werden.

Über Vorverträge mit Käferholzklausel wird frisch befallenes Holz der Stärkeklasse BC 2b zu 54 bis 58 EUR/Fm vermarktet, verfärbte Ware erzielt etwa 45 EUR/Fm. Im Privatwald ist Käferholz teilweise zu 35 EUR/Fm und darunter verkauft worden.

STAMMHOLZ IM STAATSWALD

Index der Erzeugerpreise, 1995 = 100

